



Einladung zu einer Studienreise nach Luzern und zur Generalversammlung

Liebe Fussgängerinnen und Fussgänger

Luzern hat im Sommer 2003 sein neues attraktives Fussgänger-Leitsystem eingeweiht. Touristen und Einheimische werden an 4 Orientierungspunkten und 22 Stelen über die wichtigsten Fussgängerziele orientiert. Fussverkehr Schweiz stellt das System anlässlich einer Studienreise am 20. November vor. Auf dem Rundgang werden noch weitere Aspekte des zu Fuss Gehens in Luzern vorgestellt. Von kompetenten Referentinnen und Referenten werden Informationen vor Ort angeboten und hernach im Veranstaltungsort weiter vertieft. (vgl. S.8)

*Anschliessend findet die Generalversammlung von Fussverkehr Schweiz statt. (vgl. S.7)
Zu diesen beiden Anlässen laden wir Sie gerne ein.*

Vorstand und Team von Fussverkehr Schweiz

Hans Boesch: „Nur der Fussgänger, nur der Langsame hat Kultur“



Hans Boesch, einer der Gründerväter von Fussverkehr Schweiz, ist im vergangenen Juni im Alter von 77 Jahren in Stäfa verstorben.

Titelbild:

Fussgänger-Leitsystem Luzern

Foto: Thomas Schweizer

Impressum

fussverkehr.ch ist das Publikationsorgan des Vereins Fussverkehr Schweiz, ehemals ARF, Arbeitsgemeinschaft Recht für Fussgänger.

fussverkehr.ch erscheint viermal jährlich und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Nichtmitglieder bezahlen 25 Franken.

Fussverkehr Schweiz

Fachverband für Fussgängerinnen und Fussgänger

Klosbachstr. 48, 8032 Zürich

Tel. 043 488 40 30, Fax 043 488 40 39

Internet: www.fussverkehr.ch

E-mail: info@fussverkehr.ch

Redaktion: Thomas Schweizer

Redaktionskommission: David Strohm

Gestaltung: Andreas Rothacher

Druck: Lenggenhager Druck, Zürich

Gedruckt auf 100% Recycling Papier

Auflage: 2254 (WEMF beglaubigt 2003)

Ausgabe 3/03 September 2003

Sorgfalt, Langsamkeit, Sinnlichkeit waren für Hans Boesch die wesentlichen Werte, für die er sich zeitlebens engagierte: als Ingenieur wie als Schriftsteller. Daran hielt er mit der ihm eigenen Behutsamkeit und Zurückhaltung fest.

Rasante Mobilität ist Auslöser für Unruhe, die wiederum ingenieurtechnisch gebändigt werden muss. Diesem Teufelskreis hält Boesch das Konzept der "Langsamverkehrs-Stadt" entgegen. Ihr liegt das Mass des Fussgängers zugrunde.

Seine kritische Auseinandersetzung mit der Verkehrsplanung und der modernen Stadtentwicklung fällt vorwiegend in die Zeit zwischen 1970 und 1989 während der er an der ETH als Verkehrsplaner tätig war. Die Gedankengänge von Hans Boesch lassen sich hervorragend im Aufsatzband "Die sinnliche Stadt" (2001) nachlesen.

1975 war Hans Boesch auch Mitbegründer der "Arbeitsgemeinschaft Recht für Fussgänger" ARF, seit 1999 in Fussverkehr Schweiz. Er hat im Vorstand und verschiedenen Fachgremien der Organisation nicht nur sein Fachwissen, sondern auch immer seine Wärme und Herzlichkeit eingebracht. Fussverkehr Schweiz verdankt Hans Boesch sehr viel.

Ergehen heisst erleben, weil nur der Fussgänger den Rundumblick frei hat. Die Geschwindigkeit dagegen zwingt den Autofahrer zur Konzentration auf einen fernen Fluchtpunkt. Entfremdung und Refugium, Mobilität und Langsamkeit sind Kernbegriffe dieser Überlegungen. In ihrem Zentrum steht nicht die effiziente Verkehrsführung, sondern deren Drosselung durch "verkehrsberuhigende" Massnahmen.

Als Schriftsteller hat er die Problematik der Technik und der gesellschaftlichen Entwicklung auf eine andere Ebene gehoben. Erst seit seinem 70. Geburtstag ist er auch als Schriftsteller einem breiteren Publikum zum Begriff geworden, z.B. mit seiner Trilogie "Der Sog", "der Bann" und "der Kreis".

Mit seinen Analysen und Postulaten war Hans Boesch seiner Zeit voraus. Viele seiner Forderungen finden zwar seit einigen Jahren vermehrt Eingang in Planungs-Leitbildern von Kantonen und Gemeinden und haben nichts an Aktualität eingebüsst. Der Umsetzung in der Praxis stehen aber immer noch grosse Widerstände entgegen.

Literatur:

Hans Boesch, Die Langsamverkehrs-Stadt, Bedeutung, Attraktion und Akzeptanz der Fussgängeranlagen, Eine Systemanalyse, Zürich 1992. Die Publikation kann bei Fussverkehr Schweiz bezogen werden (Fr. 30.–)

Hans Boesch, Der Sog. Zürich / Frauenfeld: Nagel & Kimche, 1988

Hans Boesch, Der Bann. Zürich / Frauenfeld: Nagel & Kimche, 1996

Hans Boesch, Der Kreis. Zürich / Frauenfeld: Nagel & Kimche, 1998

Hans Boesch, Die sinnliche Stadt. Zürich: Nagel & Kimche, 2001

Kampagne "Zu Fuss einkaufen"

Das Pilotprojekt "zu Fuss einkaufen" brachte wertvolle Erkenntnisse für die Kommunikation und die Wirksamkeit von Kampagnen zu Gunsten des Zu Fuss Gehens.



Im März/April 2003 führte Fussverkehr Schweiz im St. Galler Rheintal in Zusammenarbeit mit der Detailhandelskette Volg im Einzugsgebiet von 17 Filialen eine Kampagne zum Thema "Zu Fuss einkaufen" durch. Die Kampagne bestand aus verschiedenen Elementen (Flugblatt, Inse- rate, Informationen in den Läden, Wettbewerb, Web-Site www.zu-fuss.ch, Pressearbeit usw.). EnergieSchweiz, der Aktionsplan Umwelt und Gesundheit (APUG) des Bundesamtes für Gesundheit sowie der Kanton St. Gallen unterstützten die Kampagne.

Ziel war, herauszufinden, ob eine solche Kam- pagne überhaupt verstanden und wahrgenom- men wird und wie die Angesprochenen auf die verschiedenen Kampagnen-Elemente reagieren. In einem ersten Schritt ging es darum, die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren und diejenigen zu bestärken, die heute ihre all- täglichen Einkäufe zu Fuss erledigen.

Ein wichtiges Element der Kampagne war die Umfrage bei den Kundinnen und Kunden. Der Fragebogen stellte nicht nur Fragen zum Ein- kaufen, sondern generell zum "zu Fuss Gehen". Fussverkehr wertete insgesamt 400 Frage- bogen aus.



Gut sichtbar wurde auf die Aktion hingewie- sen.

Fast alle Leute gehen gerne zu Fuss

Fast alle Antwortenden sagen, dass sie gerne zu Fuss gehen (96%).

Mehr als die Hälfte der Leute gibt an, dass sie öfters nicht den kürzesten Weg nehmen, wobei als Grund für den Umweg "schönerer Weg" viel häufiger angegeben wird als "sicherer Weg". Die Frauen gehen länger zu Fuss als die Män- ner, und sie machen häufiger Umwege.

Tägliche Unterwegszeit nach Geschlecht

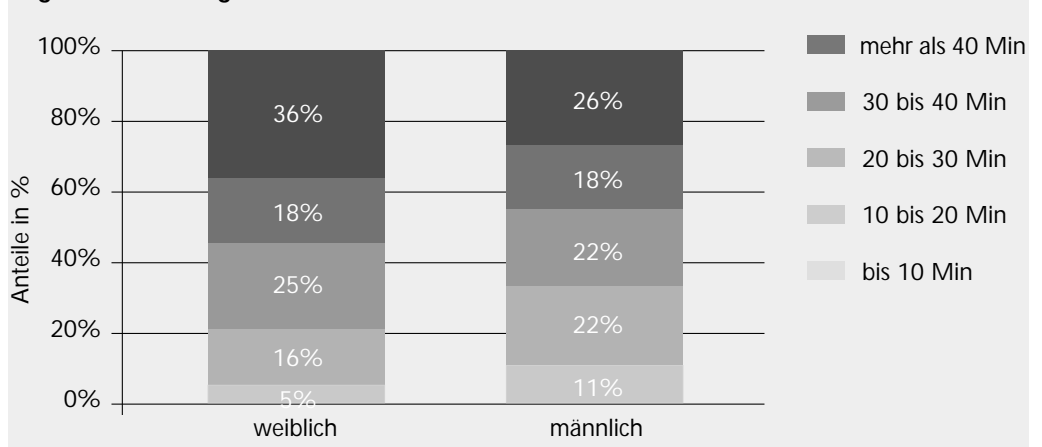


Tabelle 1: Unterwegszeit und "gerne häufiger zu Fuss" n = 256¹

Ich würde gerne häufiger zu Fuss gehen:	Pro Tag zu Fuss unterwegs (Minuten)					alle
	bis 10	10-20	20-30	30-40	über 40	
Ja, trifft zu	44%	63%	53%	51%	38%	51%
Nein, trifft nicht zu	56%	37%	47%	49%	62%	49%

Tabelle 2: Alter und "gerne häufiger zu Fuss" n = 274

Ich würde gerne häufiger zu Fuss gehen:	Alter					alle
	bis 18	18-30	30-50	50-65	über 65	
Ja, trifft zu	17%	56%	45%	71%	51%	51%
Nein, trifft nicht zu	83%	44%	55%	29%	49%	49%

Tabelle 3: Benzinpreis und Arztrezept n = 159

	"Wenn das Benzin doppelt so teuer wäre, würde ich mehr zu Fuss gehen"	"Wenn der Arzt mir mehr Bewegung verschriebe, würde ich mehr zu Fuss gehen."
	Ja, trifft zu	35%
Nein, trifft nicht zu	65%	36%

Tabelle 4: Arztrezept und Zeitbudget n = 98

	Vom Arzt beeinflussbar	Vom Arzt nicht beeinflussbar	alle
	Keine Zeit, um mehr zu Fuss zu gehen	88%	49%
Ich habe Zeit, um mehr zu Fuss zu gehen	12%	51%	26%

Tabelle 5: Autoverfügbarkeit und Autonutzung n = 247

"wenn es keinen Volg gäbe, würde ich mehr Auto fahren"	Es steht mir ein Auto wie folgt zur Verfügung:			
	immer	nach Absprache	nie	alle
	n = 173	n = 103	n = 82	
Ja, trifft zu	61%	62%	70%	63%
Nein, trifft nicht zu	39%	38%	30%	37%

Auf die Frage, ob sie gerne häufiger zu Fuss gehen würden, antworten gleich viele Leute ja wie nein. Bei den Gründen, weshalb sie nicht häufiger zu Fuss gehen, steht an erster Stelle die "mangelnde Zeit" (79%), im weiteren wurde genannt: "Ich wohne zu weit vom Dorf weg" (23%), "Es hat zu viel Verkehr" (22 %) und "gesundheitliche Gründe" (19%) (inkl. Doppelnennungen).

Vergleicht man die tägliche Unterwegszeit mit dem Wunsch, häufiger zu Fuss zu gehen, zeigt sich, dass nicht die am wenigsten Aktiven (bis 10 Min.) den grössten "Bewegungsdrang" verspüren, sondern die, welche 10-20 Min. pro Tag zu Fuss unterwegs sind. (Tabelle 1)

Der Wunsch, häufiger zu Fuss zu gehen ist auch altersabhängig, er nimmt mit steigendem Alter tendenziell zu. Nach der Pensionierung nimmt er wieder ab. (Tabelle 2)

Die Altersgruppe der 50 bis 65 jährigen haben nach eigener Einschätzung auch am wenigsten Zeit, um häufiger zu Fuss zu gehen.

Gesundheit als Motiv um mehr zu Fuss zu gehen

Auf die Frage, ob sie mehr zu Fuss gehen würden, wenn der Arzt ihnen mehr Bewegung verschriebe, antworteten 64% Ja und 36% Nein. Bei der Frage, ob sie mehr zu Fuss gehen würden, wenn das Benzin doppelt so teuer wäre, haben nur 35 % mit ja geantwortet. (Tabelle 3)

Mit andern Worten, eine Erhöhung des Benzinpreises wirkt weniger als der Rat des Arztes. Die Gesundheit ist somit der grössere Anreiz, häufiger zu Fuss zu gehen als das Portemonnaie. – Dass die gesundheitliche Motivation auch tatsächlich zur Verhaltensänderung führen könnte, zeigt der Umstand, dass gut die Hälfte derjenigen, die auf den Arzt hören würde, auch gerne mehr zu Fuss gehen würde.

Leute, die von sich sagen: "Wenn der Arzt mir mehr Bewegung verschriebe, würde ich mehr zu Fuss gehen", werden als "vom Arzt beeinflussbar" bezeichnet. Ihr Zeitbudget ist deutlich kleiner als Leute die nicht vom Arzt beeinflussbar sind. Heisst das nun, dass sie auf Anraten eines Arztes das Zeitbudget neu verteilen würden oder würden sie auch dem Arzt antworten, dass sie gerne mehr gehen würden, aber keine Zeit dafür hätten? (Tabelle 4)

1 Zahl der auswertbaren Antworten

Würde der Volg schliessen, so würde mehr Auto gefahren.

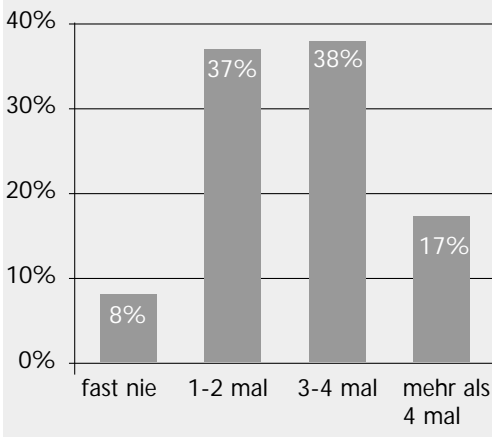
63% der Leute haben angegeben "Wenn es bei uns keinen Volg gäbe, würde ich mehr Auto fahren" Damit bestätigten sie die These, dass Dorfläden ein wichtiger Faktor für kurze und umweltfreundliche Einkaufswege sind.

Wichtig ist auch festzustellen, dass diejenigen, die kein Auto zur Verfügung haben, auf diese Frage häufiger mit Ja geantwortet haben, als diejenigen, die ein Auto zur Verfügung haben. Es muss angenommen werden, dass einige Haushalte ein (zusätzliches) Auto anschaffen würden. (Tabelle 5)

Zu Fuss wird häufiger im Volg eingekauft

Volg-Kunden sind regelmässige Kunden. Auf die Frage "Wie viele Male pro Woche kaufen Sie im Volg ein?" haben die Volg-Kundinnen und Kunden, wie folgt geantwortet:

Anzahl Einkäufe pro Woche



Mehr als die Hälfte der Kund/innen besucht den Laden also mindestens jeden zweiten Tag. Die Leute, die zu Fuss einkaufen, sind besonders regelmässige Kundinnen und Kunden. 35% von ihnen kaufen 4 und mehr mal pro Woche im Volg ein. Bei den Autokunden sind es nur 5%. 70% der Autokunden kaufen nur 1mal wöchentlich ein.

Der Entscheid, mit dem Auto statt zu Fuss im Volg einzukaufen, wird weitaus am häufigsten mit der Grösse des Einkaufes begründet. Das Wetter und die Zeitknappheit sind zusammen weniger wichtig. Für über 90% der Befragten ist der Volg sowohl zu Fuss als auch mit dem Velo gut erreichbar.



Neben der Presse berichtet auch das Lokal-Fernsehen über die Aktion "zu Fuss einkaufen".



Ein Laden an zentraler Lage ist die Voraussetzung für das "zu Fuss einkaufen".

Fusswege: Hohe Zufriedenheit trotz Sicherheitslücken

Mit dem Fragebogen wurde auch ein Ortsplan abgegeben, auf welchem Eintragungen gemacht werden konnten mit konkreten Vorschlägen oder Kritik zum Fusswegnetz. Oft wurden gute und schöne Spazierwege erwähnt und eingetragen, oder auf Gefahrenstellen aufmerksam gemacht. Für viele Eltern mit Kindern stellt das schnelle Fahren auf Quartierstrassen ein Problem dar. Fehlende oder unzureichend platzierte Fussgängerstreifen wurden häufig erwähnt (45 mal), besonders wenn sie für Schulwege von Bedeutung sind. In Lienz und Sax wurden Fussgängerstreifen besonders häufig vermisst. Enge Strassen ohne Trottoir sind dort ein Problem, wo sie für den Gang zu Fuss ins Dorfzentrum oder zur Schule wichtige Verbindungen darstellen (24 mal). Es wurde auch die Gelegenheit benutzt, der Gemeinde etwas mitzuteilen. Insgesamt bezeichnen die Leute die Fussgängersituation in ihrer Gemeinde mehrheitlich als gut.

Gespräche mit der Gemeinde

Diese Anregungen wurden zusammengestellt und mit den Verantwortlichen in den Gemeinden diskutiert. Thema waren hier

- Fussgängerstreifen (fehlende oder unzureichend platzierte)
- mangelnde Übersichtlichkeit von Strassensituationen
- Vorschläge für neue Fussweg-Verbindungen bzw. Trottoirs.

Zur Sprache kamen aber auch Tempo 30 in den Quartieren, das Engagement der Gemeinde für Fragen der Nachhaltige Mobilität. Verkehrsprobleme entstehen auch dadurch, dass Eltern zunehmend Chauffeurdienste leisten und ihre Kinder mit dem Auto auch in die Schule bringen.

Die Gemeinden wurden gemäss unserem Konzept erst in der Auswertungsphase einbezogen. Hier zeigte es sich, dass eine verstärkte frühzeitige Kooperation zusätzlichen Nutzen hätte stiften können.

Fazit

Das Pilotprojekt zeigt, dass es nicht nur möglich, sondern auch sinnvoll ist, für das zu Fuss Gehen zu werben. Die Aktion wird von der Öffentlichkeit verstanden und grundsätzlich

positiv aufgenommen. Einer der Erfolgsfaktoren ist die Kooperation von verschiedenen Partnern (Ladenkette, Fachverband, Bundesstellen, Kanton und Gemeinde) Die verschiedenen Partner konnten von einander profitieren. Die öffentliche Hand, namentlich die beteiligten Bundesämter sahen eine zusätzliche Kommunikationsplattform für ihre Ziele.

Kanton und Gemeinden erhielten Informationen und Rückmeldungen aus der Bevölkerung für die Fusswegplanung in den Gemeinden.

Die Zusammenarbeit war auch für Volg imagegemäss eine Gewinn. Mit der Werbung für das Einkaufen in der Nähe und das zu Fuss Gehen kann mit einem Sympathiebonus gerechnet werden. Die bereits bestehende Ausrichtung von Volg auf die dörflichen Strukturen wurde durch die Kampagne gestärkt.

Für Fussverkehr Schweiz steht die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema zu Fuss Gehen im Zentrum, für das neue Informationskanäle und -Elemente gesucht werden müssen.

Die Wirkung einer Sensibilisierungs- und Bewusstseins-Kampagne ist immer schwierig zu beziffern. Im Rahmen einer kleinräumigen Pilotkampagne lassen sich ohnehin keine messbaren Resultate erheben. Die Reaktionen aus der Bevölkerung, das Wohlwollen der Angesprochenen und der Presse lassen aber darauf schliessen, dass ein Potenzial besteht und dass die Botschaft – mindestens für einen Teil der Bevölkerung – Wirkungen zeigen könnte. Die gesundheitlichen Motive für das zu Fuss Gehen müssen bei künftigen Kampagnen gegenüber dem Geld oder Energie Sparen verstärkt ins Zentrum gerückt werden.

Weitere Arbeiten

Fussverkehr Schweiz will nun die gemachten Erfahrungen nutzen und weitere Kampagnen starten. Neben dem "zu Fuss einkaufen" sollen auch Kampagnen wie "zu Fuss zur Schule" und "zu Fuss zur ÖV-Haltestelle" konzipiert werden. Auch hier steht in einem ersten Schritt die Sensibilisierung für das Thema im Vordergrund. Die Bestärkung derjenigen, die sich heute schon gesund und umweltfreundlich verhalten ist ein weiteres Ziel. Für eine Verhaltensänderung sind zusätzliche Elemente notwendig.

Christian Thomas



Fussverkehr Schweiz plant weitere Kampagnen zu Gunsten des zu Fuss Gehens.

Der Bericht zur Umfrage kann unter www.fussverkehr.ch/news.php oder www.zu-fuss.ch/home.htm heruntergeladen werden.

Der Schlussbericht wird Ende Oktober aufgeschaltet.

Fussverkehr Schweiz
Klosbachstr. 48
8032 Zürich
Tel. 043 488 40 30



Marlène Butz verstärkt das Fussverkehrsteam

Die anstehenden Projekte und die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen erlaubte es uns, eine zusätzliche Stelle zu schaffen. Mit Marlène Butz konnten wir auf Anfang September 2003 eine junge, motivierte Geografin als neue Mitarbeiterin gewinnen.

Marlène Butz wurde 1972 in Zürich geboren, wo sie – mit Ausnahme eines dreijährigen Aufenthaltes im Engadin – auch ihre Schulausbildung absolvierte. Im Jahr 2000 hat sie an der Universität Zürich das Geografiestudium abgeschlossen. Nach einem Praktikum beim Raumplanungsamt Graubünden in Chur arbeitete sie beim Kanton Bern im Amt für öffentlichen Verkehr. Sie beschäftigte sich unter anderem mit der Verknüpfung des Fuss- und Veloverkehrs mit dem öffentlichen Verkehr: Einheitlichere Wegweiser, bessere Zugänge zu Bahnhöfen und den Zügen, ausreichende Beleuchtung der Bahnhöfe – Massnahmen, die auch Fussverkehr Schweiz seit vielen Jahren fordert, um die Benutzung des öffentlichen Verkehrs noch attraktiver zu machen.

Seit 10 Jahren beschäftigt sich Marlène Butz auch politisch mit dem Thema Verkehr; u.a. war sie Vorstandsmitglied beim VCS Zürich. Sie ist seit 1997 Mitglied der SP Zürich 6 und in deren Verkehrsgruppe. Dort sucht sie für Verkehrsprobleme ihres Wohnquartiers konkrete Lösungen. Ausserdem vertritt sie seit einem Jahr ihr Quartier im Gemeinderat (Parlament) der Stadt Zürich.

Eines ihrer ersten Projekte bei Fussverkehr Schweiz ist die Vorbereitung des Innovationspreises Fussverkehr, der im Jahr 2003/2004 wiederum ausgeschrieben und verliehen wird. Dieser Preis, ein Gemeinschaftsprojekt von Fussverkehr Schweiz und des Verkehrs-Club der Schweiz, zeichnet Projekte aus, welche die Sicherheit und Attraktivität der FussgängerInnen im Strassenverkehr auf vorbildliche Art gelöst haben. Anlässlich der öffentlichen, feierlichen Preisverleihung erwarten wir – wie bei der letzten Durchführung von 2000/2001 – wieder ein grosses Presseecho. Das Bundesamt für Strassen ASTRA unterstützt das Projekt.

Neue Telefonnummer

Unsere Telefonanlage musste ersetzt werden. Ab sofort sind wir unter einer neuen Telefonnummer: 043 488 40 30 erreichbar. Die alte Nummer wird bis auf weiteres noch umgeleitet.



Eine Stimme für die Fussgängerinnen und Fussgänger in Bern

Unser Präsident von Fussverkehr Schweiz, Ruedi Aeschbacher, vertritt die Anliegen der zu Fuss Gehenden im Parlament. Mit diversen Vorstössen und Voten und als Mitglied der Verkehrskommission hat er immer wieder darauf hingewirkt dass der Fokus der eidgenössischen Politik sich nicht nur auf Autobahnen und den Fernverkehr richtet, sondern auch der Fussverkehr als eigenständige Verkehrsform wahrgenommen und in seiner Bedeutung gestärkt wird. Sein verkehrspolitisches Sachverständnis und sein Engagement dürfen auch in den nächsten Jahren in Bundesbern nicht fehlen. Am 19. Oktober stellt er sich im Kanton Zürich an der Spitze der Liste 9 zur Wiederwahl in den Nationalrat. Er kandidiert gleichzeitig für den Ständerat. Wir hoffen auf die Unterstützung unserer Zürcher Mitglieder. Darum:

Ruedi Aeschbacher zweimal auf die Nationalratsliste. Herzlichen Dank!

Im Namen von Vorstand und Geschäftsstelle von Fussverkehr Schweiz:
Marie-Theres Flüeler, Vizepräsidentin Fussverkehr Schweiz

Einladung zur 27. ordentlichen Generalversammlung

Im Anschluss an die Ministudienreise (vgl. letzte Seite) findet die ordentliche Generalversammlung von Fussverkehr Schweiz statt. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen:

Donnerstag, 20. November 2003, 18.15 Uhr

Restaurant Manoir Luzern

Bundesplatz 9, 6003 Luzern

(Bus No 4,5,6,8 ab Bahnhof, vom Bahnhof 10 Minuten zu Fuss)

Vorsitz: Dr. Ruedi Aeschbacher, Präsident

Traktandenliste

1. Wahl der StimmentzählerInnen
2. Protokoll der Generalversammlung 2002 (kann bei der Geschäftsstelle bezogen werden)
3. Jahresbericht 2002 (inkl. Rückblick 2003 / Ausblick 2004)
4. Jahresrechnung 2002 und Revisionsbericht
5. Entlastung des Vorstands
6. Wahlen
7. Budget 2004
8. Anpassung Mitgliederbeitrag:
Antrag: Die Mitgliederbeiträge für Einzelmitglieder werden von Fr. 40.– auf Fr. 50.–, diejenigen der Paarmitglieder von Fr. 50.– auf Fr. 60.– erhöht.
Begründung: Anpassung an die Teuerung, die letzte Anpassung liegt mehr als 10 Jahre zurück.
9. Diverses

Mini-Studienreise: Zu Fuss unterwegs in Luzern

**Donnerstag, 20. November 2003
14.00 – 18.00 Uhr**

Luzern hat am 5. Juni 2003 sein neues attraktives Fussgänger-Leitsystem eingeweiht. Touristen und Einheimische werden an 4 Orientierungspunkten und 22 Stelen über die wichtigsten Fussgängerziele orientiert.

Nach Vorliegen des Konzeptes stellte sich heraus, dass von Seiten der Stadt kein Geld für die Realisierung verfügbar war. Mit der Hilfe von Sponsoren, die auf den Informations-Stelen eine Aufschrift anbringen durften, konnte das System dennoch in der gewünschten Qualität – aber nicht ganz in der geplanten Ausdehnung realisiert werden. Fussverkehr Schweiz stellt das System und weitere Aspekte der Fussverkehrsplanung auf einem Rundgang und anschliessenden Fachreferaten und einem Podiumsgespräch vor.

Anmeldung

Anmeldeschluss: 15.11.03

Kosten:

Fr. 60.–
(Mitglieder Fussverkehr Schweiz: Fr. 30.–)

Anmeldung:

Hiermit melde ich mich zur Ministudienreise zu Fuss unterwegs in Luzern vom 20. Nov. an:

Name:

Firma, Institution:

Strasse:

PLZ/Ort:

Tel:

E-Mail:

- Ich bin / wir sind Mitglied von Fussverkehr Schweiz
- Ich / wir werde(n) Mitglied von Fussverkehr Schweiz und profitiere(n) auch vom günstigeren Tarif.
- Ich nehme am anschliessenden Nachtessen teil (wird im Restaurant direkt einkassiert)

einsenden an:
Fussverkehr Schweiz,
Klosbachstr. 48
8032 Zürich
Tel. 043 488 40 30
www.fussverkehr.ch

oder per Fax: 043 488 40 39
oder per e-mail an: info@fussverkehr.ch.

Bahnhof Luzern

14.00 **Beim Kopf von Gleis 15**
Begrüssung durch den Baudirektor der Stadt Luzern, *Kurt Bieder*

Rundgang

Besichtigung der Fussgängerbrücke über die Geleise (Innovationspreis Fussverkehr 2000), Ausführungen zum Fusswegplan in einem städtischen Entwicklungsgebiet, Besuch der Informationshinweise im und um den Bahnhof Luzern, Übergang zum städtischen Informationssystem, Das Fussgänger-Leitsystem im Stadtbild.

Moderation, "Reiseleitung": *Adrian Schmid*, Mitglied Geschäftsleitung VCS, Leiter Verkehrspolitik

Informationsveranstaltung

15.45 **ewl-Gebäude, Industriestrasse 6, Luzern, Saal 6. Stock**
Einführung und Leitung: Nationalrat Dr. *Rudolf Aeschbacher*, Präsident Fussverkehr Schweiz (5 Min.)

Ausgangslage und Bedürfnis für ein Fussgänger-Leitsystem: (20 Min.)
Kurt Burkhard, Stv. Stadttingenieur und *Doris Michelotti*, Luzern Tourismus

Konzeption und Gestaltung des Fussgänger-Leitsystems (35 Min.)
Theo Ballmer, Designer SGV, Studienleiter NDS
Signaletik Hochschule der Künste Bern HKB

Pause

Projekttauf und Finanzierung (20 Min.)
Mario Lütolf, Direktor Luzern Tourismus und *Kurt Burkhard*

Podium mit Publikumsfragen:

Kosten, ideeller und monetärer Nutzen eines Fussgänger-Leitsystems

Theo Ballmer, *Kurt Burkhard*, *Mario Lütolf*, *Rudolf Schilling*, Dr., a. Rektor Hochschule und Museum für Gestaltung und Kunst, Zürich / Kurator Festival Science et Cité 2005

18.00 Ende der Veranstaltung

Generalversammlung von Fussverkehr Schweiz

18.15 Restaurant Le Manoir, Bundesplatz 9, 6003 Luzern
(ab Bahnhof Bus No 4,5,6,8 oder 10 Minuten zu Fuss)

19.00 **Nachtessen:** Restaurant Le Manoir, Bundesplatz 9, 6003 Luzern